

Pflanzenschutzmitteilung

Nr. 17

15. Juni 2023

INHALT

Weinbau

- Wetter und Phänologie
- Bewässerung
- Falscher Mehltau
- Echter Mehltau
- Eisenchlorose
- Weiterbildungen «Bio»

JAPANKÄFER, *POPILLIA JAPONICA*

Der kleine Käfer stammt ursprünglich aus Japan und wurde 2017 erstmals in der Schweiz, im Tessin, festgestellt. Bisher wurde er im Wallis noch nicht gesichtet, aber im Rahmen der Gebietsüberwachung werden derzeit Fallen aufgestellt.

Der Japankäfer (*Popillia japonica*) stellt eine neue Bedrohung für Kulturpflanzen dar. Adulte Tiere können das Laub zahlreicher Pflanzenarten vollständig verzehren, darunter Weinreben, Apfelbäume, Steinobst, Rosensträucher usw.

Er ist kleiner als ein Fünfräppler (ca. 1 cm lang) und sieht ähnlich aus wie der einheimische Gartenlaubkäfer, unterscheidet sich jedoch durch weisse Haarbüschel an der Seite und am Hinterleib. Der Kopf und der Thorax sind metallisch grün.

Der Japankäfer fliegt von Juni bis August. Bei einem Verdachtsfall muss versucht werden, ihn einzufangen und in einem geschlossenen Behälter aufzubewahren. Informieren Sie uns in solch einem Fall umgehend per E-Mail an sca-ovvin@admin.vs.ch.



Weitere Informationen unter <https://www.vs.ch/de/web/sca/scarabée-japonais>.

WEINBAU

WETTER UND PHÄNOLOGIE

Regenschauer prägten den Beginn des vergangenen Wochenendes mit unterschiedlichen Regenmengen. In Martigny-Combe regnete es 16,6 mm, während in St-Léonard nur 2,5 mm Regen registriert wurden.

Diese Woche ist es sonniger. Das Risiko von Schauern und vereinzelt Gewittern bleibt bestehen, scheint aber weniger bedrohlich zu sein als letzte Woche.



Die Reben wachsen derzeit stark. Die phänologische Entwicklung schreitet ebenfalls rasch voran und befindet sich zwischen den Stadien BBCH 69 (Ende der Blüte) und 73 (Schrotkorn) in den am stärksten gefährdeten Gebieten. Die Wetterbedingungen während der Blütezeit sind gut.

BEWÄSSERUNG

Die Regenmengen im März und April sorgten dafür, dass die Saison mit deutlich feuchteren Böden begann als 2022, als sich der Wasserstress bereits Mitte Mai bemerkbar machte. Reben in Produktion müssen derzeit nicht bewässert werden. Behalten Sie aber Ihre Jung- und Neuanlagen im Auge.

FALSCHER MEHLTAU

In einigen Sektoren werden neue Ölflecken auf den Blättern verzeichnet. Das Auftreten von Ölflecken in Verbindung mit den Regenschauern am Wochenende des 10. Juni 2023 förderte ihre Sporenbildung. Die Niederschläge des vergangenen Wochenendes haben zu einem neuen Infektionszyklus geführt (siehe [Agrometeo-Modell](#)).

An den Trauben wurden bisher keine weiteren Symptome entdeckt. Einige Gescheine, die von den Primärinfektionen am 10. Mai 2023 betroffen waren, sind inzwischen vertrocknet und stellen kein Risiko mehr für die Verbreitung von Sporen dar. Andere Gescheine sind nicht vollständig trocken und bilden Sporen. Vernünftiges Entlauben der Traubenzone ist entscheidend, um das Vertrocknen des geschädigten Teils zu fördern. Bei der Laubarbeit sollten Sie die Parzellen bevorzugen, die am stärksten betroffen sind.



Falscher Mehltau an Gescheinen

Falscher Mehltau wird vorwiegend präventiv bekämpft. **Ein guter Pflanzenschutz zum gegenwärtigen Zeitpunkt hilft, Sekundärinfektionen zu begrenzen.** Die empfohlene Kupferdosis hängt von der Qualität der Anwendung, der Gründlichkeit der Laubarbeit sowie dem Druck der Pilzkrankheiten ab. Aktuell wird eine Dosis von 250 bis 300 g/ha Kupfer empfohlen.

Sprühflüge / Bio-Suisse-Zertifizierung

Die Bio-Helikopterprogramme sehen 9 Behandlungen mit einer Gesamtmenge an Kupfer von 2,610 kg/ha vor. Für die Bio-Suisse-Zertifizierung dürfen 3kg/ha/Jahr nicht überschritten werden. Ein Saldo von 390 g Kupfer pro Hektar kann für Boden Anwendungen verwendet werden. Die Boden Anwendungen können in 2 oder 3 Durchgänge aufgeteilt werden, je nach Entwicklung des Falschen Mehltaus auf der Parzelle und Wetterbedingungen. Die Empfehlung für Sprühflüge in Bio-Sektoren finden Sie im [Merkblatt](#) (FR) vom FiBL und Agroscope. Zur Erinnerung: Mehrere Anwendungen sind viel wirksamer als eine einmalige hohe Kupferdosis mit längeren Intervallen.

ECHTER MEHLTAU

Die aktuellen Wetterbedingungen sind weiterhin besonders günstig für den Echten Mehltau. Der Druck in den Westschweizer Kantonen ist hoch und die ersten Beobachtungen auf Blättern erfolgten früh in der Saison. Es wurden Symptome von Echem Mehltau auf den Blättern beobachtet, aber sie sind von geringer Intensität, lokal begrenzt und auf anfälligen Rebsorten zu finden.

Neben einem starken Wachstum der Reben mit neuen Blättern, die es zu schützen gilt, sind die frisch gebildeten Beeren anfällig für Echten Mehltau und erfordern einen lückenlosen Pflanzenschutz. Wir empfehlen, bis zum Traubenschluss nicht mehr als 10 Tage zwischen zwei Behandlungen abzuwarten. Die Belüftung der Traubenzone schafft ungünstige Bedingungen für den Pilz und ermöglicht eine bessere

Abdeckung durch Behandlungsmittel. Die derzeit empfohlenen Schwefeldosen hängen von der Anfälligkeit der Parzelle ab, schwanken aber zwischen 4 und 6 kg/ha.



EISENCHLOROSE

In einigen Weinbergen werden Symptome von Eisenmangel beobachtet. Korrekturen durch Boden- oder Blattapplikationen mit Eisensalzen oder -chelaten haben eine unzuverlässige und oft nur vorübergehende Wirkung. Jedenfalls sollte während der Blütezeit von einer Ausbringung abgesehen werden, um die Befruchtung nicht zu stören.

WEITERBILDUNGEN «BIO»

Im Rahmen der Bio-Suisse-Zertifizierung sind Produzentinnen und Produzenten verpflichtet, vor Ablauf des Umstellungszeitraums 5 Kurstage zu besuchen (2 obligatorische Grundtage + 3 frei wählbare Tage). Für die Demeter-Zertifizierung sind 5 Schulungstage für umstellende Weingüter obligatorisch. Danach müssen die Betreibenden jährlich an einer zweitägigen Weiterbildung über biodynamische Landwirtschaft teilnehmen.

Weiterbildungsangebote im Weinbereich:

Bioaktuell.ch	https://www.bioaktuell.ch/aktuell/agenda/ausbildung
FiBL	https://www.fibl.org/de/infothek/termine
Proconseil	https://www.prometerre.ch/formations
Demeter	https://demeter.ch/ausbildung/
Association Romande de Biodynamie (ARB)	http://association.arbdyn.ch/category-26-0-formations

Diese Kurse stehen allen Personen offen, die sich für biologische Anbaumethoden interessieren, unabhängig davon, ob sie umstellen oder nicht.

Dienststelle für Landwirtschaft

